

Gelbes Meranti

Botanische Bezeichnungen:

Shorea acuminatissima, *S. balanocarpoides*, *S. faguetiana*, *S. gibbosa*, *S. hopeifolia*, *S. longisperma*, *S. multiflora*, *S. polyandra*, *S. xanthophylla*, und andere Arten der Untergattung *Richetia*, Gattung *Shorea*, Familie Dipterocarpaceae

Verbreitung:

Malaysia (Halbinsel, Sabah, Sarawak); außerdem im südlichen Thailand und den Philippinen (nur eine Art).

Weitere Lokal- und Handelsnamen: yellow meranti, meranti damar hitam (MY); yellow seraya (MY-Sab); lun kuning (MY-Swk); yellow lauan, kalunti, manggasinoro, lun (PH); kalo (TH).

Kurzzeichen DIN EN 13556: SHYM

Das Gelbe Meranti besteht, wie das Rote und das Weiße Meranti, aus mehreren botanisch nahe verwandten Arten der Gattung *Shorea*. Die Hölzer dieser Farbgruppe unterscheiden sich vom Roten Meranti vor allem durch die hell gelbliche Farbe, von dem Weißen Meranti dagegen durch andere Verarbeitungseigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten, wie sie in den Merkblättern Nr. 5 (Rote Meranti, Rotes Seraya, Rotes Lauan, Rotes Balau) und Nr. 31 (Weißes Meranti) beschrieben sind. Das Gelbe Meranti ist von den genannten Gruppen das bisher weniger bekannte Holz, kann aber importiert werden, da es im europäischen Klima als Vollholz bessere Einsatzmöglichkeiten hat als in den tropischen Erzeugerländern.

Farbe und Struktur: Splint gelblich grau bis gelblich weiß und 4 bis 7 cm breit. Kernholz gleichmäßig gelb, am Licht langsam gelblich braun nachdunkelnd und sich nur schwach vom Splint unterscheidend, den nachgedunkelten Hölzern des Weißen Meranti farblich ähnlich. Poren mittelgroß bis grob, leicht radialgeordnet oder gleichmäßig zerstreut. Holzstrahlen fein, nur als Spiegel deutlich erkennbar. Speicherzellen selten und dann nur auf glatten Querschnitten als helle Bandstücke noch wahrzunehmen. Harzkanäle (vertikal), im Durchmesser deutlich kleiner als die Poren, in tangentialer Bändern in unregelmäßigen Abständen; durch weiße Harzanfüllungen auf Längsflächen als helle Fladern oder sehr feine Linien noch erkennbar. Faserverlauf sehr gleichmäßig, meist mit leichtem Wechseldrehwuchs; Neigung zu Kurzbrüchigkeit (brittle heart) im innersten Kernholz geringer als bei anderen hellen Meranti-Hölzern. Das trockene Holz ist ohne spezifischen Geruch.

Gesamtcharakter: Auffällig gleichmäßig strukturiertes Holz mit einer relativ geschlossenen Oberfläche; von gleichmäßig heller Färbung, den nachgedunkelten Hölzern des Weißen Meranti, Weißen Seraya und Weißen Lauan sehr ähnlich.

Eigenschaften:

Rohdichte lufttrocken (12-15% u) [g/cm ³]		0,54—0,57—0,66
Druckfestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		40—51
Biegefestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		68—81—102
Scherfestigkeit u_{12-15} [N/mm ²]		8—11
Elastizitätsmodul (Biegung) u_{12-15} [N/mm ²]		10 260—12 650—14 100
Bruchschlagarbeit [kJ/m ²]		keine Angaben
Härte (JANKA) $\perp$ zur Faser u_{12-15} [kN]		2,5—3,1—4,0
Härte (BRINELL) wie oben, [N/mm ²] (berechnet)		14—17—20
Trocknungsschwindmaß (frisch bis u_{12-15}) [%]	radial	0,9—1,2
	tangential	3,1—3,8
Differentialles Schwindmaß [%/%]**	radial	keine Angaben
	tangential	
pH-Wert		keine Angaben
Resistenz des Kernholzes gegen Pilzbefall (DIN EN 350)*		Klasse (3)—4

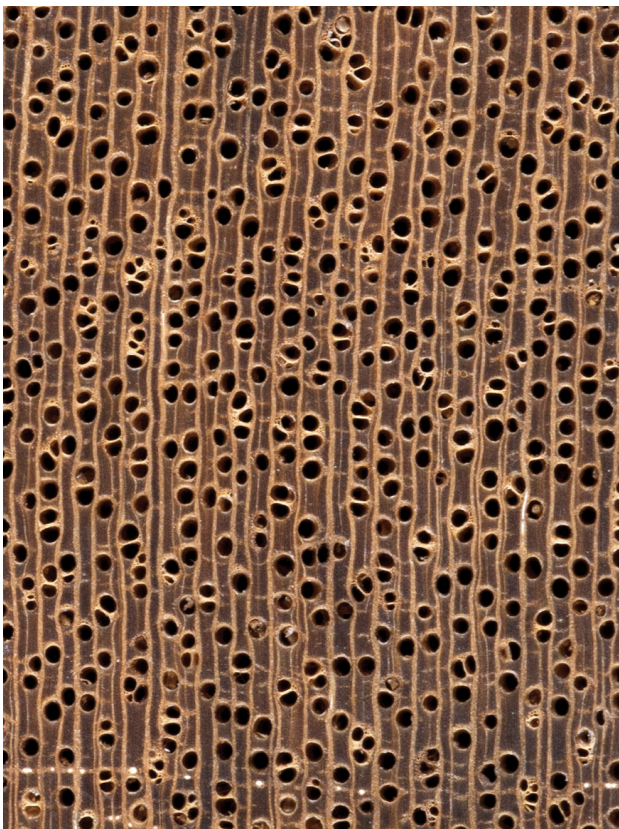
Bearbeitbarkeit: Mäßig schweres Holz, dessen Festigkeitseigenschaften mit nur geringem Abstand unter denen von Weißem Meranti liegen. Das Sägen des frischen Rundholzes wie auch des trockenen Schnittholzes und auch jede weitere spanabhebende Bearbeitung sind leicht und sauber durchführbar. Aufgrund der gleichmäßigen Struktur, der mäßigen Härte und der guten Stammform ist das Holz gut schäl- und messerbar. Holzverbindungen jeder Art, wie auch Dübel, Nägel und Schrauben halten gut. Für das Verleimen sind wegen des sauren Charakters nichtalkalische Leime zu verwenden, da sonst mit Fleckenbildungen zu rechnen ist.

Trocknung: Holz mit einem noch befriedigenden Stehvermögen. Unter Freiluftbedingungen trocknet das Holz langsam mit einer leichten Neigung zu Schüsseln und Krümmung über die Längsachse. Die technische Trocknung ist ohne besondere Schwierigkeiten durchführbar, in Malaysia werden die Programmfolgen F und J empfohlen (Handbook of Hardwoods).

Natürliche Dauerhaftigkeit: Die Resistenz gegen Holz zerstörende Pilze und Insekten von Gelbem Meranti reicht von mäßig dauerhaft bis wenig dauerhaft, in Abhängigkeit von der botanischen Art. Für Außenanwendungen wird das Holz nicht empfohlen; zudem ist es schlecht imprägnierbar. Nach dem Fällen ist das frische Holz wurmanfällig, darum sind zur Vermeidung von Verlusten ein schneller Transport, eine prophylaktische Schutzbehandlung und eine baldige Aufarbeitung des Holzes erforderlich.

Verwendung: Aufgrund der guten Verarbeitungseigenschaften, der noch ausreichenden Witterungsfestigkeit und der gleichmäßig hellen Färbung ist Gelbes Meranti vielseitig einsetzbar, überwiegend für die Erzeugung von geschälten, und gemesserten Furnieren. Eine gute Eignung besteht für die Herstellung von Sperrholz für Schalungsplatten, Waggonen und Container. Zeitweise wurden aus dem Holz auch laminierte Fensterkanten gefertigt und international vermarktet. In den Ursprungsländern wird Gelbes Meranti auch für leichte Konstruktionen, Fensterläden, Dachunterschläge, Futter, Bekleidungen, Wand- und Deckenverkleidungen, außerdem für Möbelteile wie Schubkastenseiten sowie Anleimer verarbeitet.

Austauschhölzer: Als Vollholz für Limba, Framiré, Weißes Meranti und Nadelhölzer entsprechenden Festigkeitseigenschaften; als Furnier zur Sperrholz-Erzeugung, für Limba, Weißes Meranti, Weißes Seraya und Okoumé.



Gelbes Meranti (*Shorea* spp.): Querschnitt (ca. 12x) und radiale Oberfläche (natürliche Größe)

Literatur

- Burgess, P.F. 1966. Timbers of Sabah. Sabah For. Res. No. 6; Sandakan
- Choo, K. T. & Lim, S. C 1988. *Malaysian Timbers – Yellow Meranti*. Timber Trade leaflet No. 107. The Malaysian Timber Industry Board and Forest Research Institute Malaysia, Kuala Lumpur. 12 pp.
- CIRAD-FORÊT: Tropix 7: Fiches techniques Version 7.5.1.
(www.tropix.cirad.fr/FichiersComplementaires/FR/Asie/MERANTI_YELLOW.pdf)
- Gottwald, H. 1968. L'identification et L'appellation des Bois de Lauan et de Meranti, in Rev. Bois For. Trop. No. 121; Paris
- Soerianegara, I. & R.H.M.J. Lemmens (eds) 1993. Plant resources of South-East Asia 5. (1) Timber trees: Major commercial timbers. Pudoc Scientific Publishers, Wageningen, 270 pp.
- Wong, T. M. 1982. A Dictionary of Malaysian Timbers. Revised by Lim, S. C. & Chung, R. C. K. Malayan Forest Records No. 30. For. Res. Institute Malaysia, Kuala Lumpur. 201 pp.